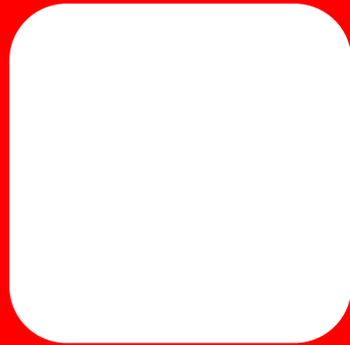
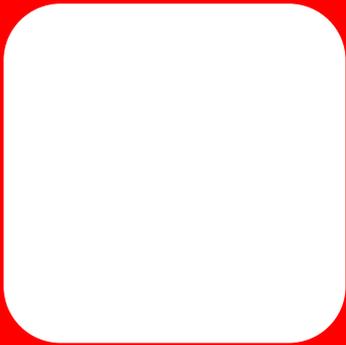
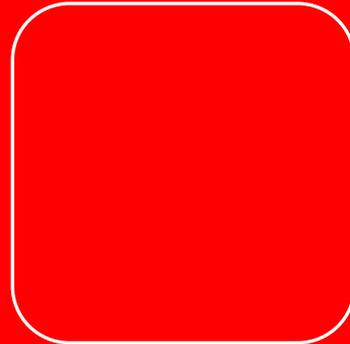
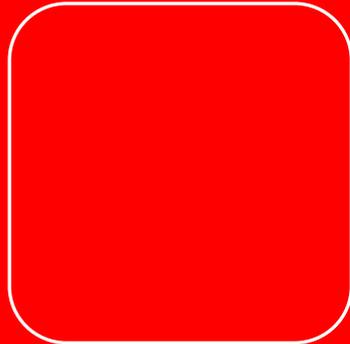
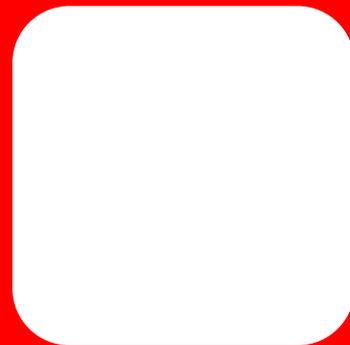
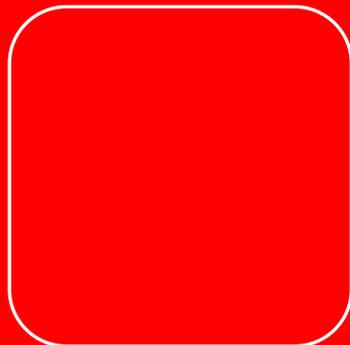
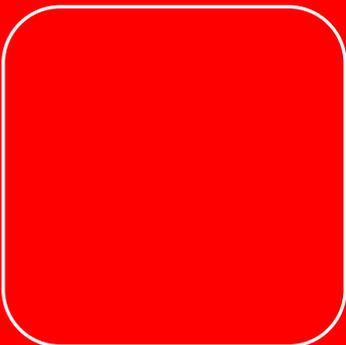


# Richtlinie

## Brand- und Katastrophenschutz



**Merkblatt 031/2012**  
**ABC-Konzept des**  
**Landkreises Saalfeld-**  
**Rudolstadt**

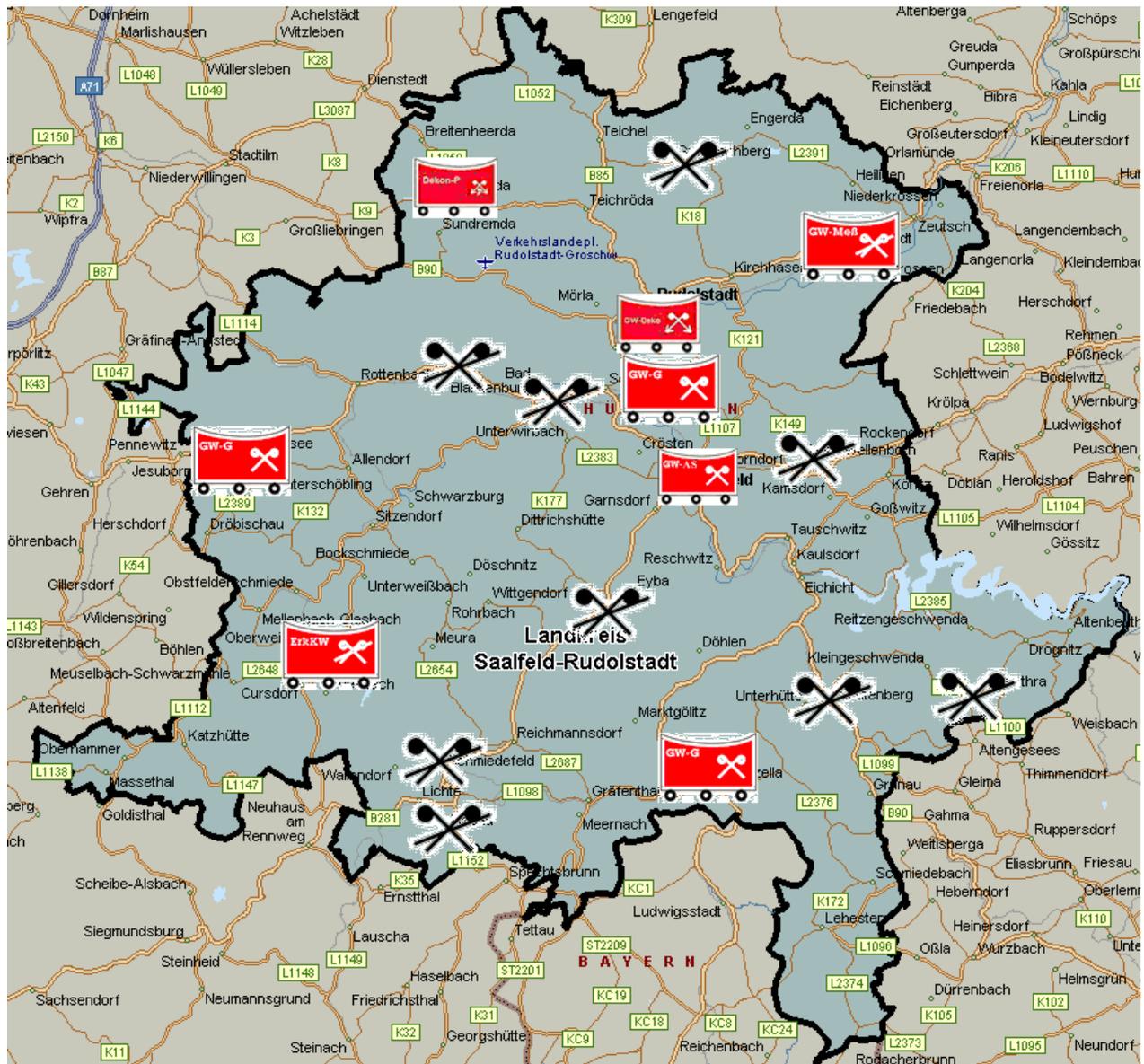


# ABC-Konzept des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

## 1. Einführung

Durch das Inkrafttreten der Feuerwehrdienstvorschrift 500 (FwDV 500) sind grundlegende Einsatzgrundsätze und Abläufe neu geregelt worden. Diese Dienstvorschrift geht weit über die „alten“ Vorschriften bei Gefahrgütern (FwDV 14) sowie die Strahlenschutz-Dienstvorschriften 9/1 und 9/2 hinaus. Ebenso wurde bisher die B-Komponente im Falle eines Einsatzes mit biologischen Stoffen nicht berücksichtigt. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde die FwDV 500 eingeführt. Da Gefahrguteinsätze in der Regel ein hohes Maß an technischer Ausstattung und Ausbildung abverlangen, ist es erforderlich, ein System für die Gefahrenabwehr im ABC-Bereich zusammenzustellen. Um für eine reibungslose Abwicklung bei Einsätzen zu sorgen, wurden die Einheiten einheitlich aufgebaut und gegliedert. Mit diesem Konzept soll auch die Ausbildung standardisiert werden. Es trägt ebenfalls dem Umstand Rechnung, dass das bisherige Katastrophenschutzkonzept des Landkreises aufgehoben und durch die Katastrophenschutzverordnung ersetzt wird. Es stellt darauf ab, handlungsfähige und schnell einsetzbare, vor allem eingespielte Einheiten zu etablieren, die mit Engagement und Sachverstand an die Einsatzvorbereitung und –bewältigung gehen. Die in unserem Landkreis vorhandenen 62 Betriebe und Einrichtungen mit nach Bundes-Immissionsschutzgesetz erfassten Gefahren, die 17 Betriebe mit strahlengefährdeten Bereichen, die 3 Betriebe mit biologischem Gefährdungspotenzial und die 3 Betriebe mit Gefährdungspotenzial nach Störfallverordnung bedingen ebenfalls die Vorbereitung wirksamer Gefahrenabwehrkonzepte.

## 2. Standorte der Gefahrgutkomponenten im Landkreis



 = Standorte örtlicher Messkomponenten

## 3. Gefahrgutzug des Freistaates Thüringen

Der Gefahrgutzug des Katastrophenschutzes wird im Falle der überörtlichen Anforderung durch Nachbarlandkreise oder den Freistaat tätig und an einem Meldekopf zusammengeführt.

Er basiert auf der Katastrophenschutzverordnung des Freistaates Thüringen.

Er ist die Zusammenführung der in den Landkreisen stationierten Gefahrguttechnik.

**3.1 Gefahrgutzug des Freistaates**

		<b>KatS-Gefahrgutzug</b> <b>1/9/28/38</b>		<b>GGZ</b>				
				ThürKatSVO TIM 45 Stand: Januar 2010				
 Zugtrupp	1/ 1/ 2/ 14	 ELW 1	 ZFü	 FüAss	 Me	 TrM/Kf		
 Erkundungs-Gruppe (ErkGr)	1/ 2/ 1/ 5/ 7	 GW-Mess	 GrFü	 TrM	 TrM/Kf			
		 ABC-ErkKW	 TrFü	 TrM	 TrM	 TrM/Kf		
 Gefahrenabwehr-Gruppe (GAbwGr)	1/ 2/ 6/ 19	 GW-G	 GrFü	 TrM	 TrM/Kf			
		 GW-G	 TrFü	 TrM	 TrM/Kf			
		 GW-AS	 TrFü	 TrM	 TrM/Kf			
 Unterstützungs-Gruppe Brandschutz (UGrBs)	1/ 8/ 9	 LF-KatS	 Me	 A-TrM	 W-TrM	 S-TrM		
			 GrFü	 Ma	 A-TrFü	 W-TrFü	 S-TrFü	
 Dekontaminations-Gruppe (DekonGr)	1/ 2/ 7/ 9	 Dekon-LKW P	 GrFü	 TrM	 TrM	 TrM	 TrM	 TrM/Kf
		 GW-Dekon	 TrFü	 TrM	 TrM/Kf			

© 2010 KMW Technische Zeichen / TM

### **3.2 ABC-Züge des Landkreises**



Der vom Freistaat konzipierte Gefahrgutzug ist lediglich eine lose Sammlung von Gefahrguttechnik, welche als Einheit allein nicht handlungsfähig ist. Zudem hat sich die Struktur der ehemaligen Katastrophenschutzkonzeption des Landkreises nicht bewährt. Dies macht es erforderlich, funktionierende Einheiten aufzubauen, die sicherstellen, dass das zugewiesene Personal auch mit der vorhandenen Technik umgehen kann.

Diese Einheiten stellen keine Katastrophenschutzeinheiten dar. Sie arbeiten und funktionieren mit Feuerwehren, die in der überörtlichen Gefahrenabwehr eingesetzt sind und die unterhalb der Katastrophenschwelle zum Einsatz kommen.

Zusammen bilden sie den Verband ABC-Dienst im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt unter Führung des KBM Gefahrgut.

Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass die Einheiten ihre zugeordnete Technik besser beherrschen, sich mehr mit dieser identifizieren und somit Ausbildung und Einsatz reibungsloser von statten gehen.

#### **3.2.1 Führungsgruppe ABC**

Die Führungsgruppe ABC besteht aus dem Kreisbrandmeister Gefahrgut, seinem Stellvertreter, dem Fachberater Gefahrgut, sowie den Führungsgehilfen.

Sie ist dazu befähigt, größere Einsätze im ABC (neuerdings CBRN – Chemische, Biologische, Radioaktive und Nukleare Gefahren) – Bereich zu begleiten und fachlich zu unterstützen. Sie ist in der Lage, den Einsatzabschnitt Gefahrgut und Messen zu führen. Die Zuordnung aller ABC-Züge, des Dekontaminationszuges und der Erkundungsgruppen ist möglich und sogar gewollt.

 <p>Führungstrupp 1:1:2:4 Der Verbandsführer (gleichzeitig KBM Ge- fahrgut) und Zugtrupp- führer ist zu berufen.</p>	 <p>ELW 1      VF VF GF TF</p>	 <p>Rudolstadt</p>
---	---	---

### 3.2.2 ABC-Zug 1

Jeder ABC-Zug besteht aus den Komponenten:

- Gefahrgut,
- Brandbekämpfung,
- Technische Hilfeleistung,
- Führung und
- Personal.

Dazu werden 1 Führungsmittel, 1 GW-G und 2 LF zugeordnet. Ein Zugführer ist zu berufen.

Diese Einheit ist in der Lage, ABC-Lagen auf Straße und Schiene zu bewältigen. Eskaliert die Situation, ist es möglich, weitere Einheiten zuzuordnen.

Im Rahmen der Alarmplanung der Gemeinden ist es Zielstellung, diese Einheit bei ABC-Lagen neben der in Alarmstufe H 2 alarmierten Technik zuzuführen.

 <p>ABC Zug 1 Rinnetal</p>	 <p>ZF GF TF TM MTW Stadt, später MTW Landkreis</p>	 <p>Königsee</p>
<p>1/4/20/25</p> <p>Ein Zugführer und Zugtrupp- führer ist zu</p>	 <p>GW-G 1-ÖSA später GW-L 1</p>	 <p>Königsee</p>

berufen.	 LF 16-TS später HLF 10	 Bad Blankenburg
	 LF 8/6 Gemeinde später HLF 10	 Katzhütte

**3.2.3 ABC-Zug 2**

Ebenso wie der ABC-Zug 1 wurde auch der Zug 2 gegliedert. Sein Aufgabenspektrum umfasst dasselbe Einsatzgeschehen.

 ABC Zug 2 Schiefergebirge 1/4/20/25 Ein Zugführer und Zugtruppführer ist zu berufen.	 ZF GF TF TM MTW Landkreis/ später ELW 1	 Reichmannsdorf
	 GW-G 2 später GW-G	 Probstzella
	 LF 16-TS später HLF 10	 Steinsdorf
	 LF 16-TS später HLF 10	 Reichmannsdorf

**3.2.4 ABC-Zug 3**

Ebenso wie der ABC-Zug 1 wurde auch der Zug 3 gegliedert. Sein Aufgabenspektrum umfasst dasselbe Einsatzgeschehen.

 <p>ABC Zug 3 Saaleknie 1/4/20/25 Ein Zugführer und Zugtruppführer ist zu berufen.</p>	 <p>MTW ZF GF TF TM</p>	 <p>Rudolstadt</p>
	 <p>GW-G 3 später GW-G</p>	 <p>Rudolstadt</p>
	 <p>LF 8/6 später HLF 10</p>	 <p>Rudolstadt</p>
	 <p>HLF 10/6 später HLF 20</p>	 <p>Crösten</p>

### 3.2.5 Ausrückebereiche der ABC-Züge



### 3.2.6 Dekontaminationszug

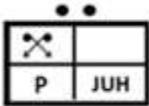
Alle ABC-Einsatzlagen erfordern die Dekontamination von Einsatzkräften, aber auch der Bevölkerung. Solange der Dekon-P des Bundes noch nicht bereitgestellt ist, kann dies nur notdürftig durch Provisorien, oder soweit möglich, durch die Zuführung eines Dekon-P aus einem anderen Landkreis erfolgen.

Ein spezielles Dekontaminationskonzept für die Personen- und Verletztendekontamination und des stufenweisen Aufbaus wird in der Arbeitsgruppe Gefahrgut der Stützpunktfeuerwehren mit der SEG-Rettung erarbeitet.

Eine vorläufige Handlungsrichtlinie bilden vorerst die Anlagen 1 bis 3 dieses Konzeptes.

Mit der SEG-Rettung ist gleichzeitig die Personendekontamination von Verletzten zu lösen. Durch Bereitstellung von Atemschutzgeräteträgern aus der Johanniter Unfallhilfe, welche Rettungsassistenten oder –assistenten sind, wird das Problem zu lösen sein.

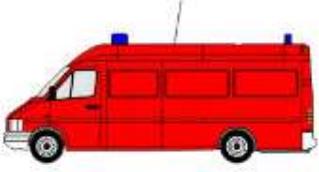
 <p>Dekontaminationszug</p> <p>2/7/31/40 Ein Zugführer und Zugtruppführer ist zu berufen.</p>	 <p>MTW später ELW 1</p> <p>ZF GF TF TM</p>	 <p>Leutnitz 1/1/2/4</p>
	 <p>GW-Deko</p>	 <p>Rudolstadt 0/1/2/3</p>
	 <p>Dekon-P (wird vom Bund gestellt)</p>	 <p>Remda 0/1/5/6</p>
	 <p>LF 16-TS später LF-KatS</p>	 <p>Leutnitz 0/1/8/9</p>
	 <p>TLF 3000</p>	 <p>Remda 0/1/2/3</p>

	 <p>ArztTrKW später MTW</p>	 <p>JUH Saalfeld-Rudolstadt/Süd-West 2 RA/ RS incl. 1 GF</p>  <p>Rudolstadt+Saalfeld je 2 RA/ RS</p>
---	--	--

**3.2.7 Erkundungsgruppe**

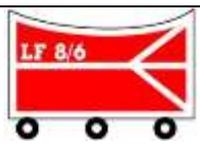
Zu jeder Einsatzsituation im ABC-Sektor, aber auch außerhalb, so z. B. bei Bränden, kann es erforderlich sein, Gefahrstoffe zu erkunden und zu überwachen. Messergebnisse sollen dem Einsatzleiter Entscheidungshilfe für notwendige Maßnahmen (z. B. Evakuierungen) liefern. Die hier aufgestellte Einheit kann dies und die Gefahrenabwehr bei Strahlenunfällen leisten. Erforderliche Ergänzungen leisten die weiteren kommunalen oder auch überörtlichen Messtrupps.

 <p>Erkundungs- und Strahlenschutzzug</p> <p>1:5:16:22</p> <p>Ein Zugführer und Zugtruppführer ist zu berufen.</p>	 <p>MTW ZF GF TF TM</p>	 <p>Saalfeld</p>
	 <p>ABC-ErkKW</p>	 <p>Oberweißbach</p>
	 <p>LF 8/6 später HLF 10</p>	 <p>Unterwellenborn</p>

	 GW-Mess	 Uhlstädt
	 GW-AS	 Saalfeld

**3.2.8 Erkundungsgruppen/ -staffeln/ -trupps der kommunalen und überörtlichen Gefahrenabwehr**

Die hier aufgeführten Einheiten sind entweder noch aufzustellen oder sind schon vorhanden. Sie ergänzen die Gefahrenabwehr auf kommunaler aber auch auf Ebene des Landkreises in unverzichtbarem Maße.

  Erkundungsgruppen/ -staffeln/ -trupps   in kommunaler und kreislicher Vorhaltung		FF Schmiedefeld 	0:1:8:9
		FF Großkochberg 	0:1:5:6
	 geplant	FF Dorfilm 	0:1:5:6
		FF Leutenberg 	0:1:8:9

		<p>FF Unterwellenborn</p> 	<p>0:1:5:6</p>
		<p>FF Saalfeld</p> 	<p>0:1:2:3</p>
		<p>FF Remda</p> 	<p>0:1:8:9</p>
		<p>FF Leutnitz</p> 	<p>0:1:2:3</p>
	 <p>KLF-Th</p>	<p>FF Bad Blankenburg</p> 	<p>0:1:4:5</p>
		<p>FF Kleingeschwenda</p> 	<p>0:1:2:3</p>

### 3.2.9 Mindestvorhaltung im Gasmessbereich

In der Vergangenheit haben verschiedene Hersteller vergleichbare Systeme zur Erkennung von gasförmigen Stoffen entwickelt und angeboten. Dabei stellte sich heraus, dass sich in der Fläche nur Prüfröhrchensysteme durchsetzen konnten, da diese einfach in der Handhabung und wartungsfrei sind.



Was jedoch die laufenden Kosten angeht, haben die konventionellen Anbieter auf eine

Aussonderungsfrist von zwei Jahren abgestellt. Die außerdem sehr hohen Ersatzbeschaffungskosten für komplette Sätze schlagen ebenfalls zu Buche. Darum war es erforderlich, nach Alternativen zu suchen. Mit dem Angebot der Fa. Siegrist, Karlsruhe, war eine solche gefunden. Die Laufzeiten eines Großteils der Prüfröhrchen liegen jetzt um ein Jahr länger, die Ersatzbeschaffungskosten sind um die Hälfte reduziert. Darum hat sich die Arbeitsgruppe Gefahrgut der Stützpunktfeuerwehren dazu entschlossen, angeführtes Gasmesssystem Prüfröhrchen für die Einführung in den Feuerwehren des Landkreises zu empfehlen.

Die Standorte mit Gefahrguttechnik sollen durch den Landkreis mit dem kompletten Satz (17 Sorten) Prüfröhrchen ausgestattet sein. Dies betrifft die Fahrzeuge:

FF Rudolstadt	GW-G 3
FF Uhlstädt	GW-Mess
FF Probstzella	GW-G 2
FF Königsee	GW-G 1-ÖSA
FF Oberweißbach	ABC-ErkKW
FF Saalfeld	GW-AS
FF Remda	Dekon-P

Nachfolgende Vorhaltung ist hier zu betreiben:

Koffer mit Prüfröhrchenset für GWG:  
 SGS-12 K-GWG 1 Stück

Einsatzkoffer nach DIN 14555 Teil12 für  
 GW-G  
 Lieferzeit ca. 2 Wochen

Bestehend aus	Menge
151L - Aceton 50...12000 ppm	1 Stück
191 - Acrylnitril 2...360 ppm	1 Stück
3La - Ammoniak 2,5...200 ppm	1 Stück
101L - Benzin (Petrol) 30...2000 ppm	1 Stück
8La - Chlor, Brom 0,1...16 ppm	1 Stück
14L - Chlorwasserstoff, Salzsäure 0,2...76ppm	1 Stück
12L - Cyanwasserstoff, Blausäure 0,36...120ppm	1 Stück
112L - Ethanol 50...2000 ppm	1 Stück
17 - Fluorwasserstoff 0,25...100 ppm	1 Stück
91L - Formaldehyd 0,1...40 ppm	1 Stück
2LL - Kohlendioxid 300...5000 ppm	1 Stück
1La - Kohlenmonoxid 8...1000 ppm	1 Stück
103 - Kohlenwasserstoffe 0,05...2,4 Vol%	1 Stück
105 - Kohlenwasserstoffe 100...3000 ppm	1 Stück
111L - Methanol 20...1000 ppm	1 Stück
10 - NO+NO2 Nitrosegase (separate Quantif.)	1 Stück
16 - Phosgen 0,05...20 ppm	1 Stück
5LC - Schwefeldioxid 0,1...25 ppm	1 Stück
13 - Schwefelkohlenstoff 0,63...100 ppm	1 Stück
4L - Schwefelwasserstoff 1...240 ppm	1 Stück
124 - Styrol 10...1500 ppm	1 Stück
132M - Trichlorethylen/ethen 2...250 ppm	1 Stück
131LB - Vinylchlorid 0,25...70 ppm	1 Stück
107 - Polytec I Unbekannte Gase	1 Stück
27 - Polytec IV	1 Stück
GV-100S - Probenahmepumpe Set mit Tragetasche	1 Stück
GV-700 - Einhand-Adapter für Pumpe	1 Stück
350A - 5m Verlängerungsschlauch für Pumpe	1 Stück

Bestehend aus	Menge
14339 - Rauchröhrchen Set	1 Stück
HBE - Handbuch GasTec	1 Stück
14336 - Gastec CD	1 Stück
- Sortimo Koffer für Gastec Röhrchen	1 Stück

Für häufige gasförmige Gefahrstoffe gibt es ein Spürset bestehend aus zwei Prüfröhrchen und Pumpe, welches nachfolgenden Standorten empfohlen wird:

Schmiedefeld, Großkochberg, Leutnitz, Drogwitz, Leutenberg, Unterwellenborn, Bad Blankenburg, Meuselbach und Kleingeschwendau.

Mit Vorhaltung dieser Spürsets kämen die Gemeinden ihrer kommunalen Selbstverwaltungsaufgabe nach und könnten im ersten Ansatz gasförmige Stoffe detektieren.

Das Set besteht aus:

Schnellnachweis häufiger Gefahrstoffe  
Lieferzeit ca. 2 Wochen

Bestehend aus	Menge
107 - Polytec I Unbekannte Gase	1 Stück
27 - Polytec IV	1 Stück
GV-100S - Probenahmepumpe Set mit Tragetasche	1 Stück
14336 - Gastec CD	1 Stück

### 3.2.10 Mindestvorhaltung Schutzausrüstung

An den Standorten der Gefahrgutfahrzeuge ist Schutzkleidung notwendig.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 7 HiOrg



Abb. 4



Abb. 6



Abb. 7 FF Rudolstadt



Abbildung 1 Gasdichter CSA Typ 1b-ET nach EN 943 mit außen liegender Atemluftversorgung über PA

Abbildung 2 Gasdichter CSA Typ 1a-ET nach EN 943 mit innenliegender Atemluftversorgung über PA

Abbildung 3 für den B- und C-Einsatz: Spritz- und sprühwasserdichte leichte Chemikalienschutzkleidung nach EN 466

Abbildung 4 für den A-Einsatz: Kontaminationsschutzanzug nach EN 1073

Abbildung 5 Körperschutzform 1 mit Kontaminationsschutzhaube

Abbildung 6 Gasdichter CSA mit innenliegender Atemluftversorgung über Pressluftatmer (PA) für tiefkalte Flüssigkeiten für die verschiedensten Notwendigkeiten vorhanden. Selbst bei tiefkalten Flüssigkeiten bis  $-80^{\circ}\text{C}$  (wie bei Ammoniak) ist ein Einsatz möglich.

Um den Gefahren der Transportunfälle zeitnah begegnen zu können und die Menschenrettung frühzeitig zu beginnen, wurden an nachfolgenden Standorten je zwei schwere Chemikalienschutzanzüge (Abb. 2) stationiert:

Großkochberg, Schmiedefeld und Leutenberg. Zusätzlich sind mindestens zwei leichte Chemikalienschutzanzüge (Abb. 3) zugeordnet. Mit dieser Grundausstattung können Erstmaßnahmen der Menschenrettung und die Einleitung wirksamer Maßnahmen zur Gefahrenabwehr begonnen werden.

Abbildung 7 Gebläseeinheit Jupiter schützt vor Gasen, Dämpfen und Partikeln. In Kombination mit der Einweggleichthaube Versaflo, welche dank integrierter Kopfhalterung sofort einsatzbereit ist, bietet das System einen optimalen Schutz der Schutzstufe TH 3.

An den nachfolgenden Standorten sind zusätzlich leichte Chemikalienschutzanzüge (Abb. 3) vorhanden:

Bad Blankenburg und Unterwellenborn, sowie auf dem GW-N..

In Folge der Bereitstellung von Schutzkleidung für die Einsatzfälle „Pandemie“ und „Tierseuche“ sind ausreichend leichte Chemikalienschutzanzüge Typ 3 Kategorie 3 (Abb. 3) vorhanden. Lediglich chemikalienresistente Schutzhandschuhe sind noch bereitzustellen, um auch länger anhaltende Einsatzlagen bewältigen zu können.

Zwei Gebläseeinheiten (Abb. 7) sind am Standort der Feuerwehr Rudolstadt, zwei beim DRK Rudolstadt, zwei beim DRK Saalfeld, zwei sollen noch an die Johanniter Unfallhilfe ausgegeben werden und drei Systeme sind im Gesundheitsamt stationiert.

Zur Gewährleistung der Transportsicherheit von hochkontagiösen Patienten ist eine Transporteinheit „Bio Bag“ im Gesundheitsamt stationiert. Zusammen mit den Antiepidemischen Trupps der Hilfsorganisationen (HiOrg) kann dann der hochansteckende Patient transportiert werden, ohne dass Gefahrenmomente für das Umfeld entstehen.



### **3.3 Unaufschiebbare Erstmaßnahmen**

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten haben die örtlich zuständigen Feuerwehren unaufschiebbare Erstmaßnahmen entsprechend der GAMS-Regel durchzuführen:

**Gefahren erkennen**

**Absichern der Einsatzstelle**

**Menschenrettung unter Eigenschutz**

**Spezialkräfte nachfordern**

### 3.3.1 Gefahren erkennen

Eine gezielte ABC-Gefahrenabwehr ist nur möglich, wenn die Gefahren, die von ABC-Gefahrstoffen ausgehen, hinreichend bekannt sind. Zur eindeutigen Stoffidentifikation und Klärung der Eigenschaften vorhandener Stoffe und der von ihnen ausgehenden Gefahren, müssen die Einsatzkräfte alle ihnen zur Verfügung stehenden Informationsmöglichkeiten nutzen. Für eine zeit- und personaleffektive Stoffrecherche sind die Feuerwehreinheiten bzw. Feuerwehreinsatzzentralen in die Ermittlungsaufgaben einzubeziehen.

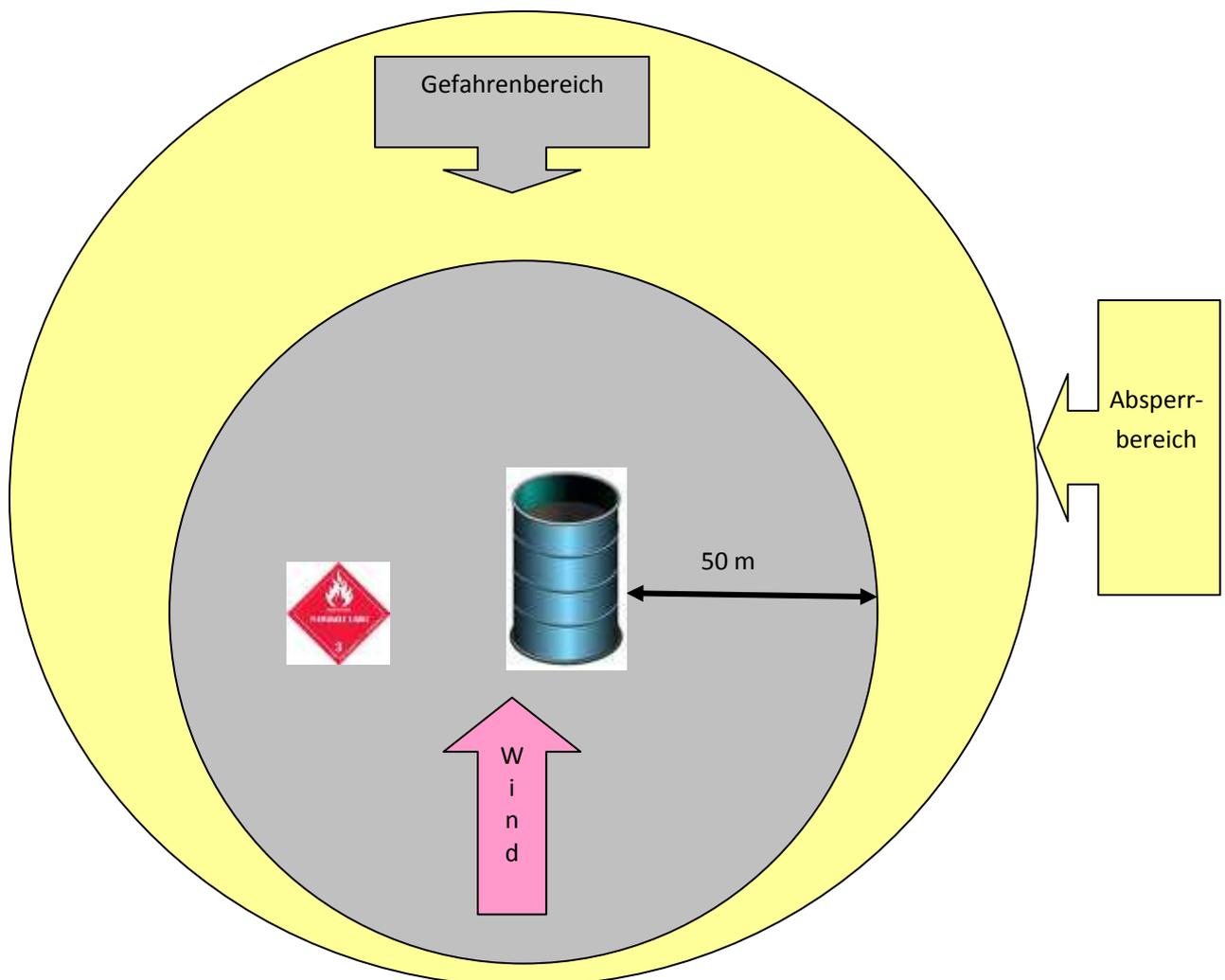
### 3.3.2 Absichern der Einsatzstelle

#### *Gefahrenbereich*

Ohne näheres Erkundungsergebnis ist zunächst ein Gefahrenbereich von 50 m im Umkreis vom Schadensobjekt anzunehmen und abzusperren. Zutritt grundsätzlich nur für Einsatzkräfte mit persönlicher Sonderausrüstung! Dabei sind bei der Festlegung der Grenzen bezüglich der möglichen Ausbreitung die Stoffeigenschaften, Witterungsverhältnisse, Bebauung und Geländebeschaffenheit zu berücksichtigen. Bereiche mit Verdacht auf Kontamination sind in den Gefahrenbereich mit einzubeziehen.

#### *Absperrbereich*

Für nachrückende Kräfte ist ausreichend Bewegungsfläche vorzusehen und abzusichern.



### *Absichern der Einsatzstelle gegen Brandgefahren*

Ist die Art des Stoffes nicht näher bekannt, ist der Brandschutz möglichst mit Wasser und Schaum sicherzustellen. Die Löschmittel sind an der Absperrgrenze einsatzfähig bereitzustellen. Der vorgehende Trupp nimmt zur Eigensicherung einen Pulverlöscher in den Gefahrenbereich mit.

### *Absichern der Einsatzstelle gegen Ausbreitungsgefahr*

Nach Möglichkeit ist eine Ausbreitungsgefahr durch einfache Auffang-, Eindämm- und Abdichtmaßnahmen (z. B. Dichtsetzen von Kanaleinläufen) einzuschränken. Ein Kontakt mit dem ABC-Gefahrstoff ist dabei auszuschließen.

### **3.3.3 Menschenrettung unter Eigenschutz**

Unter besonderer Berücksichtigung des Eigenschutzes ist die Menschenrettung aus dem Gefahrenbereich durchzuführen. Nach Entscheidung des Einsatzleiters können Einsatzkräfte zunächst ohne vollständige Sonderausrüstung vorgehen, sofern dies mit vertretbarem Risiko möglich ist. Sie sind jedoch mindestens mit umluftunabhängigem Atemschutz und der Feuerwehr-Überjacke nach Hupf T1/ EN 469 auszurüsten; eine Not-Dekon ist einzurichten.

Bereiche der Gefahrengruppe III (im Landkreis z. Z. nicht vorhanden) mit Anlagen nach §§ 6,7 und 9 Atomgesetz bzw. der biologischen Gefahrengruppe III (im Landkreis z.Z. nicht vorhanden) dürfen ohne Anwesenheit des zuständigen Strahlenschutzbeauftragten oder fachkundigen Strahlenschutzverantwortlichen bzw. zuständigen Erlaubnisinhaber nach Infektionsschutzgesetz auf keinen Fall – auch nicht zur Rettung von Menschenleben – betreten werden. Ausnahmen davon sind durch eine vorherige Einsatzplanung festzulegen.

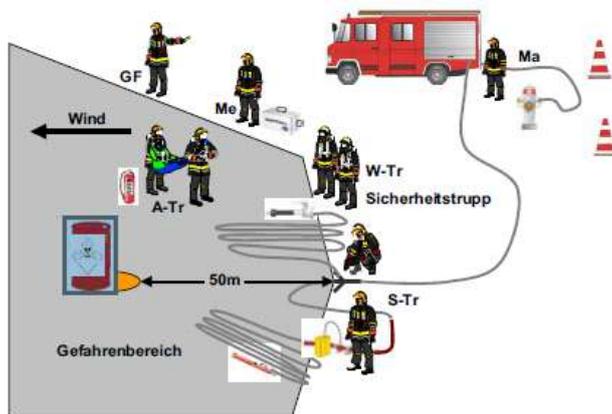
Bei der Ausbreitung luftgetragener Gefahrstoffe im Freien entscheidet der Einsatzleiter je nach Gefahrenlage, betroffene Personen unter gewissen Schutzvorkehrungen im Gefahrenbereich zu belassen oder diesen zu räumen. Der Schutz durch Gebäude kann hier völlig ausreichend sein. In diesem Fall sind Fenster und Türen zu schließen, Klima- und Lüftungsanlagen sind auszuschalten.

Auf eine Räumung kann verzichtet werden, wenn die Gefährdung durch den Stoff außerhalb des Gebäudes größer einzuschätzen ist als im Gebäude.

Eine Räumung des Gefahrenbereichs erfolgt in jedem Fall

- bei Explosionslagen oder
- bei Gefahrstoffaustritten im Gebäude.

### 3.3.4 Die Gruppe im Einsatz bei unaufschiebbaren Erstmaßnahmen:



Beispiel der Menschenrettung nach GAMS

Beim Vorgehen der Kräfte zur Menschenrettung ist gleichzeitig die Notdekontamination zu sichern.

Zur Verringerung des Risikos und Erweiterung der Möglichkeiten bei unaufschiebbaren Erstmaßnahmen ist die Mindestausrüstung Chemie- und Strahlenschutz nach der Thüringer Feuerwehr Organisationsverordnung notwendig zu ergänzen.

In jeder Gemeinde mit Gefahrenpotenzial soll als Mindestausrüstung ein Ausstattungssatz zur Unterstützung der unaufschiebbaren Erstmaßnahmen vorzuhalten je nach Gefahrenlage für Chemie- oder Strahlenschutz vorhanden sein.. Die Mindestausstattung ist wie folgt beschrieben:

#### ✓ Chemieschutz

Prüfröhrchensatz 1 x  
 Handpumpe 1 x  
 Explosionsgrenzenwarngerät 1 x  
 Ph-Wert- und Öltestpapier 1 x  
 Chemikalienschutzanzüge, leicht mit Handschuhen 4 x  
 Atemschutzgeräte 4 x  
 Universalbindemittel (für Öle- und Chemikalien)  
 Abdichtmaterial

#### ✓ Strahlenschutz

Ausstattung eines Messtrupps nach FwDV 500 Nr. 2.2.2.1., zusätzlich je Standort:  
 Dosisleistungsmessgeräte 2 x  
 Kontaminationsnachweisgerät 1 x  
 Reservekleidung (insbesondere Kontaminationsschutzhauben)  
 Abdichtmaterial

Die konkrete Mindestausstattung kann auf Grund der Gefährdungsabschätzung vor Ort angepasst werden. Sofern im Bestand nach alter Normierung ein GW-G 1 oder GW-G 2 vorhanden ist, kann dieser als gleichwertig angesehen werden.

### **3.4. Gefahrgutausbildung**

#### **3.4.1. Notwendigkeiten der Ausbildung auf Landkreisebene**

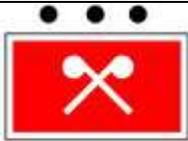
Neben der entsprechend Feuerwehrdienstvorschrift 2 durchzuführenden Ausbildung am Standort der Feuerwehren, welche nur auf das Mindeste abstellt, ist es erforderlich, weitere Inhalte zu vermitteln. Dies geschah in der Vergangenheit durch einen separaten Lehrgang, welcher 25 Stunden umfasste. Da der Aufwand hierfür in keinem Verhältnis zum Nutzen stand, galt es zu überlegen, wie zukünftig weiter gearbeitet werden soll. Dazu wurden verschiedene Wege beschritten. Es wurde mit den Kreisausbildern, den Leitern der Stützpunktfeuerwehren, aber auch den Kreisbrandmeistern diesbezüglich intensive Gespräche geführt. Als Ergebnis konnte festgelegt werden, dass 10 Stunden zusätzlich mit dem Truppführerlehrgang absolviert werden.

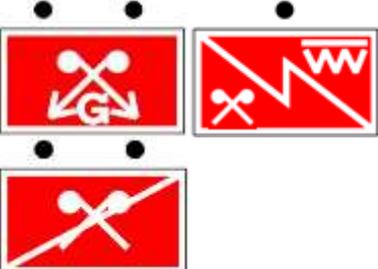
Diese Stunden setzen sich wie folgt zusammen und sind nach Vorgabe des KBI schwerpunktmäßig auf den Gefahrstoffeinsatz ausgerichtet.

<b>0,5 h</b>	<b>Einweisung und Begrüßung</b>
<b>2,0 h</b>	<b>Gefährliche Stoffe und Güter einschließlich der Rechtsgrundlagen</b>
<b>2,0 h</b>	<b>Einsatztaktik - grundsätzliche Taktik ( GAMS-Regel, Aufbau und Gliederung der Einsatzstelle, Absperrbereiche, Gruppe im Gefahrguteinsatz, Schutzausrüstung, Strukturen des Katastrophenschutzes in Thüringen und der Allgemeinen Hilfe im Landkreis)</b>
<b>2,0 h</b>	<b>Gerätekunde - Der Lehrgangsteilnehmer soll die Grundsätze des Erkundens, die erforderliche Ausrüstung , die Anwendung und Auswertung beim Messeinsatz kennenlernen.</b>
<b>3,0 h</b>	<b>Dekontamination - Der Lehrgangsteilnehmer soll - die Techniken bei der Dekontamination von CSA kennen- lernen, - den Aufbau von behelfsmäßigen Dekontaminationsstellen und den Helfereinsatz am Dekontaminationsplatz kennenlernen.</b>
<b>0,5 h</b>	<b>schriftlicher Leistungstest</b>

**3.4.2. Ausbildungsanforderungen an Führungs- und Fachkräfte der ABC-Züge, des Dekontaminationszuges und der Messtrupps**

Die grün hinterlegten Lehrgänge können perspektivisch belegt werden.

Einheit	Funktion	Ausbildung
	Zugführer	Zugführer Einführung in die Stabsarbeit Führen im ABC-Einsatz Teil A und B Biologische Risiken Chemische Risiken Radiologische Risiken Dekontamination Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Schutz Ausbilder für ABC-Einsatz
	Zugführer	Zugführer Einführung in die Stabsarbeit Führen im ABC-Einsatz Teil A und B Biologische Risiken Chemische Risiken Radiologische Risiken Dekontamination Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Schutz Ausbilder für ABC-Einsatz
	Zugführer	Zugführer Einführung in die Stabsarbeit Führen im ABC-Einsatz Biologische Risiken Chemische Risiken Radiologische Risiken Dekontamination Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Schutz Ausbilder für ABC-Einsatz
	Kreisbrandmeister und Stellvertreter	Führer von Verbänden Operativ-Taktische-Führung 1 Führen im ABC-Einsatz Teil A und B Biologische Risiken Chemische Risiken Radiologische Risiken Dekontamination Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Schutz
	Gruppen-/ Staffel- und Truppführer	Gruppenführer Führen im ABC-Einsatz ABC-Erkundung

	<p>Gruppenführer</p>	<p>Gruppenführer                  Führen im ABC-Einsatz                  ABC-Dekontamination P/G</p>
	<p>Gruppenführer</p>	<p>Gruppenführer                  Führen im ABC-Einsatz                  Einführung in die Stabsarbeit                  UGöEL oder Folgelehrgang</p>
	<p>1 Truppführer zusätzlich je Standort von Gefahrgutfahrzeugen</p>	<p>ABC-Gerätewart</p>
	<p>Alle Truppführer je nach Einheit</p>	<p>Truppführer                  Sprechfunker                  Atemschutzgeräteträger                  ABC-Einsatz                  ABC-Dekontamination P/G                  ABC-Erkundung</p>
	<p>Alle Einsatzkräfte.</p>	<p>ABC-Einsatz</p>

**4. Geltungsbereich**

Dieses Konzept ist inhaltlich in den Stützpunktfeuerwehren und Schwerpunktfeuerwehren anzuwenden.

Für die örtlichen Feuerwehren, wird dessen Anwendung empfohlen.

**5. Inkrafttreten**

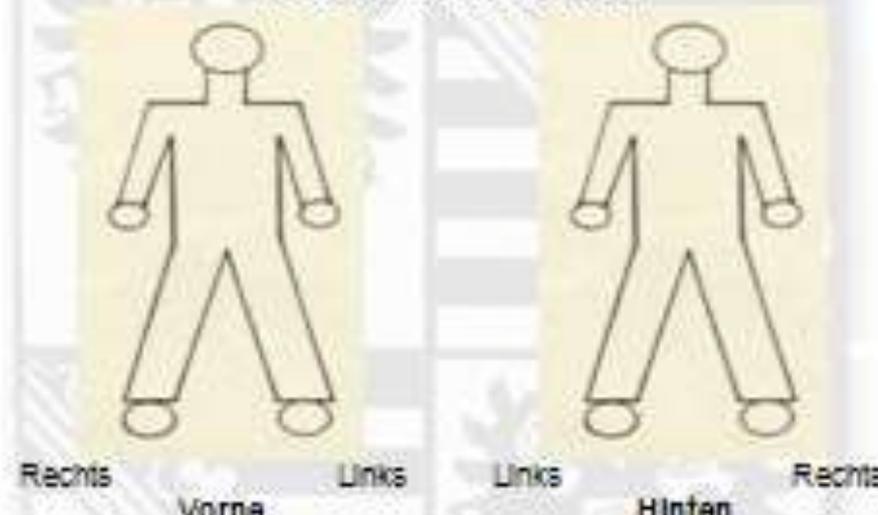
Dieses Konzept tritt mit Wirkung vom 01.04.2013 in Kraft.

Thomzyk  
 Kreisbrandinspektor

**3.5. Ausbildungsweg**



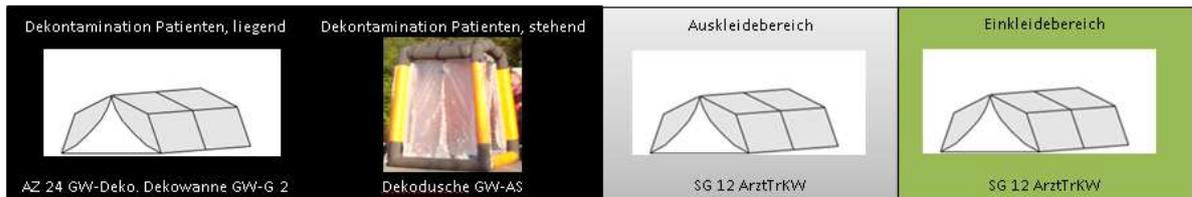
Anlage I

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Kreisbrandinspektion		Laufzettel Personendekontamination	
Datum		Uhrzeit	Einsatzort
Name		Vorname	
Geburtsdatum		BF-FRW FF Organisation	
<b>Kontaminierte Stellen</b>			
			
Kontaminierte Verletzung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Inkorporationsverdacht		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Weitere Maßnahmen		Lokalisation	
		Transportziel	
		Bemerkungen	

Anlage II

Mögliche Variante der Patientendekontamination

## Dekontaminationsmöglichkeiten



Dazu benötigte Ausrüstung, wenn nicht alle Materialien vorhanden.

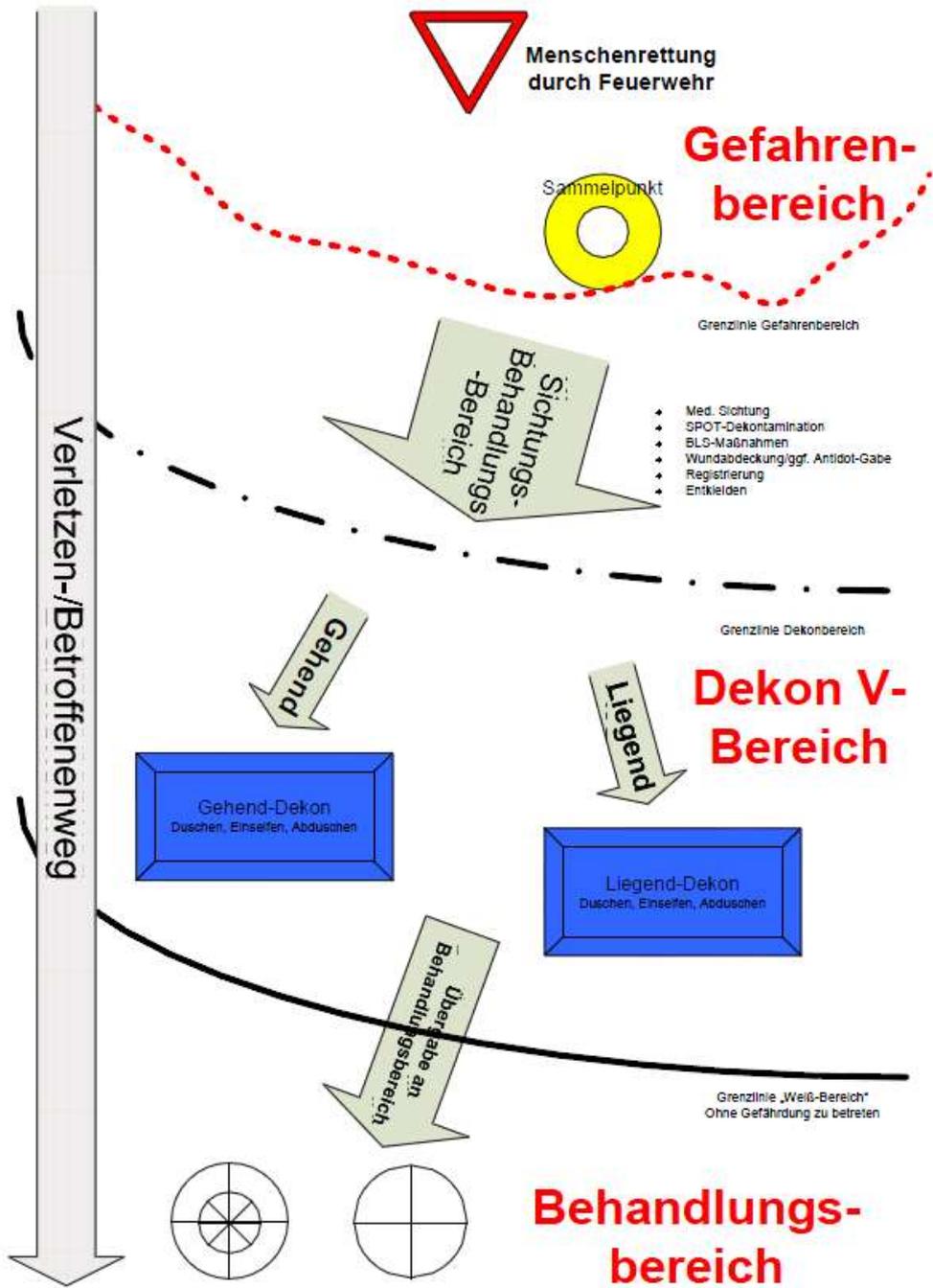


Fertiger Aufbau für Liegendpatienten:

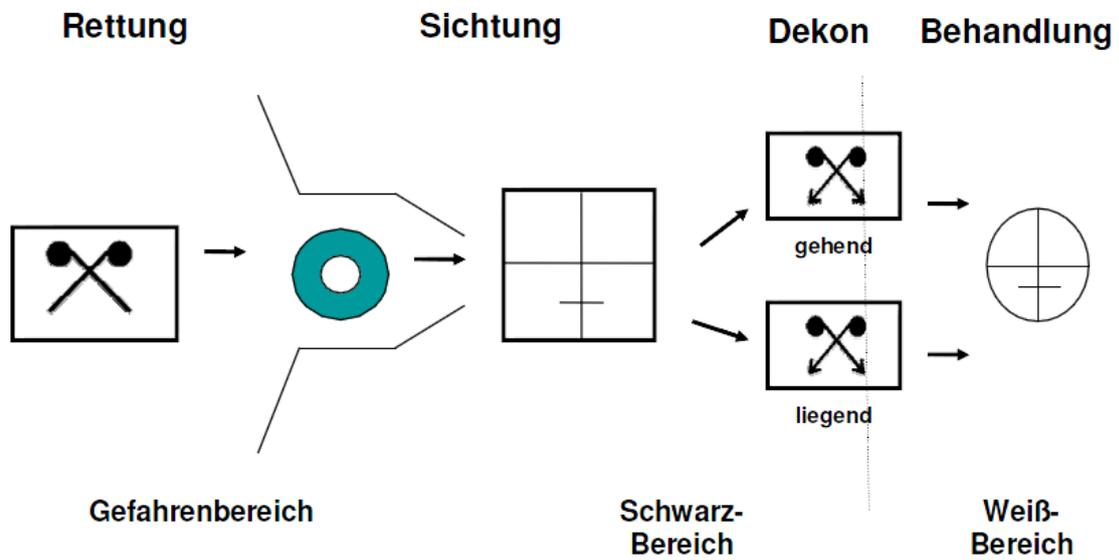


**Weitere für den Landkreis umsetzbare Einsatzvorplanungen werden durch den Arbeitskreis CBRN im Kreisfeuerwehrverband erarbeitet und vorgeschlagen.**

### Raumordnung und Einbahnstraßen-Prinzip beim „Dekontaminationsplatz Verletzte“



## Taktisches Ablaufschema



Anlage IV

**Erfassung Strahlenschutzinsatz für die Gruppe (Ersteinsatz) Feuerwehr**

Einsatzstelle:		Einsatznr.:		Zeit:		Datum:	
Einsatzleiter:		Zugführer 1:		Ort:		Feuerwehr/wache:	
Abschnittsleiter:		Zugführer 2:		Ort:			
Funktion	Name, Vorname	Filmplakette Nr.:	Zurück	D- Warner		Kontamination	
				Nr.:	Dosis	Ja/Nein	Wo/Was
				Im Absperrbereich			
				von	bis		
GrFü							
Ma							
1. TrFü							
1. TrM 1							
1. TrM 2							
2. TrFü							
2. TrM							
3. TrFü							
3. TrM							
DEKO-TrFü							
DEKO-TrM							



**Angaben des Arztes**

**1. Erhebungen zur Befindlichkeit des Patienten:**

**Verletzungen**  
 Frakturen \_\_\_\_\_  
 Weichteilverletzungen \_\_\_\_\_

**Allgemeine Symptomatik**

	ja	nein	wenn ja, gering	stark	schwach
Schwächegefühl	<input type="checkbox"/>				
Kopfschmerzen	<input type="checkbox"/>				
Übelkeitsgefühl	<input type="checkbox"/>				
Erbrechen	<input type="checkbox"/>				

**Befunderhebungen**

Blutdruck \_\_\_\_\_ mm Hg  
 Puls \_\_\_\_\_ pro min  
 Atemfrequenz \_\_\_\_\_ pro min  
 Körpertemperatur \_\_\_\_\_ °C  
 Wahrnehmungsfähigkeit gestört? (Bewusstlosigkeit) ja  nein   
 wenn ja, kurze Beschreibung \_\_\_\_\_

Hautbefund (z.B. Erythem) (wenn ja, Beschreibung) \_\_\_\_\_  
 Augenbefund (z.B. Conjunctivitis) (wenn ja, Beschreibung) \_\_\_\_\_  
 Schleimhäute (wenn entzündliche Veränderungen, Beschreibung) \_\_\_\_\_  
 Stuhlgang (geformt, Durchfall, wässrig, blutig?) \_\_\_\_\_  
 Sonstige Beschwerden (allgemein, lokal) \_\_\_\_\_

**2. Ärztliche Beurteilung:**

Keine weitere Beobachtung erforderlich  Ambulante Überwachung empfohlen   
 Stationäre Abklärung und Behandlung erforderlich

**3. Rücksprache mit regionalem Strahlenschutzzentrum:**

- wann \_\_\_\_\_  
 - mit welchem \_\_\_\_\_  
**Ergebnis der Rücksprache**  
 - Durchführung weiterer ambulanter Maßnahmen (an wen überwiesen?) \_\_\_\_\_  
 - Durchführung stationärer Maßnahmen (an wen überwiesen?) \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Uhrzeit \_\_\_\_\_  
 Unterschrift des Arztes \_\_\_\_\_

**Unfallerhebungsbogen Strahlenschutz, Seite 2**

(z. B. durch Leiter des Dekon-Platzes auszufüllen)

**4. Personenkontamination**  **keine Kontamination**

Messgerät und Sonde: \_\_\_\_\_

α-Aktivität  α + β-Aktivität

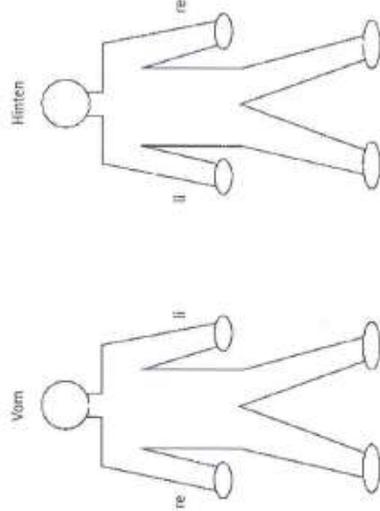
Imp/min oder Bq/cm<sup>2</sup>: \_\_\_\_\_

(Unterhalb eines Wertes von 10 Bq/cm<sup>2</sup> sind keine Strahlenschutzmaßnahmen erforderlich)

Lokalisation: \_\_\_\_\_

Kontaminierte Flächen als Schraffur unter Angabe der Höhe der Kontamination eintragen

(Imp/min oder Bq/cm<sup>2</sup>)



Wurde Kontamination beseitigt? ja  nein

Falls Restkontamination, wo \_\_\_\_\_ Imp/min oder Bq/cm<sup>2</sup> ja  nein

Kontaminierte Verletzung \_\_\_\_\_ ja  nein

Lokalisation: \_\_\_\_\_

**5. Inkorporation**

Inkorporationsverdacht ja  nein

Vermutete Radionuklide \_\_\_\_\_ ja  nein

Inkorporationsüberwachung veranlasst (welche) ja  nein

Dekorporationstherapie eingeleitet (welche) ja  nein

Ort, Datum, Uhrzeit \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

